

Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister

Ratsbetreuender Fachbereich Allgemeine Verwaltung, Verwaltungssteuerung	Datum 20.03.2007
	Schriftführung Christian Ruhe
	Telefon-Nr. 02202/142237
Niederschrift	
Rat	Sitzung am 08.03.2007
Sitzungsort Rathaus Bensberg, Ratssaal, Wilhelm-Wagener-Platz, 51429 Bergisch Gladbach	Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis) 17:08 Uhr - 19:39 Uhr
	Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis) keine
Sitzungsteilnehmer Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis	
Tagesordnung	

- A Öffentlicher Teil**
- 1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ratsmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
 - 2. Mitteilungen des Bürgermeisters**
 - 3. Strategische Zielsteuerung**
154/2007
 - 4. Wahrnehmung von Mitgliedschaftsrechten;
Nachfolgebesezung in der Kommission nach § 32 LuftVG für den Flughafen Köln/Bonn (Fluglärmkommission)**
139/2007
 - 5. Anträge auf Umbesetzung in den Ausschüssen**
 - 6. Anträge der Fraktionen**
 - 7. Anfragen der Ratsmitglieder**

B **Nicht öffentlicher Teil**

1. **Mitteilungen Bürgermeister**

2. **Anträge der Fraktionen**

3. **Anfragen der Ratsmitglieder**

Protokollierung

A Öffentlicher Teil

1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ratsmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

@-> Bürgermeister Orth eröffnet die 17. Sitzung des Rates in der siebten Wahlperiode.

Herr Orth stellt fest, dass der Rat ordnungsgemäß und rechtzeitig einberufen wurde und beschlussfähig ist. Für die heutige Sitzung haben sich Herr Albrecht, Herr Cüpper, Herr Haasbach, Herr Lob, Herr Nagelschmidt (alle CDU-Fraktion), Herr Freese, Frau Hammelrath, Herr Schneeloch (alle SPD-Fraktion), Frau Ryborsch (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion) und Herr Schütz (KIDinitiative-Fraktion) entschuldigt.

Von der Verwaltung haben sich Herr Dr. Speer und Frau Monheim entschuldigt.

Herr Orth benennt die Unterlagen der heutigen Sitzung:

- die Einladung vom 22.02.2007 mit den dazugehörigen Vorlagen.

2. <-@ Mitteilungen des Bürgermeisters

@-> Es liegen keine Mitteilungen für den öffentlichen Teil der Sitzung vor.

3. <-@ Strategische Zielsteuerung

@-> Herr Orth erläutert die Vorlage. Er führt aus, dass die Stadt Bergisch Gladbach offen sein müsse für gesellschaftliche Entwicklungen, die sich ändernden Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden und die daraus resultierenden neuen Anforderungen an kommunales Handeln. Die Stadt Bergisch Gladbach müsse sich Ziele setzen und sagen, wohin es gehen und an welchen Zielen sich die Stadt orientieren soll. Rat und Verwaltungsvorstand hätten eine Führungsverantwortung für Bergisch Gladbach übernommen. Das bedeute, dass man die städtischen Angelegenheiten nicht bloß verwalten und für einen ordnungsgemäßen Vollzug der gesetzlich vorgegebenen Aufgaben sorgen müsse, sondern auch für die Zukunft der Stadt Sorge tragen und diese gestalten müsse und den Menschen in der Stadt auch sagen und zur Diskussion stellen müsse, wie sich Stadtentwicklung in den nächsten Jahren vollziehen soll. Dies sei die wichtigste Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung und der kommunalen Demokratie. Das gelte umso mehr in Zeiten, in denen die kommunale Selbstverwaltung auf tönernen Füßen steht und ihre finanzielle Basis gefährdet ist. Beschränkte finanzielle Handlungsmöglichkeiten erforderten es umso mehr, dass die Stadt sich auf Handlungsfelder konzentriere und diese über mehrere Jahre hinweg bearbeite. Auf diesem Weg mache die Stadt heute einen weiteren bedeutsamen Schritt; es werde über mittelfristig gültige Ziele der Stadt in bereits festgelegten Handlungsfeldern jenseits der

pflichtigen Handlungsfelder beraten und beschlossen. Klar sei auch, dass mit der heutigen Beschlussfassung nichts für die Ewigkeit zementiert werde, sondern dass die heutigen Beratungen und Beschlüsse auch Gegenstand künftiger Diskussionen und Entscheidungen sein würden und in Zukunft verändert werden müssten. Er danke den Ratsfraktionen für den großen Einsatz bei der Bewältigung dieser Aufgabe. Jeder habe Ideen für die zukünftige Gestaltung der Stadt, die sich gegenüber sich verändernden Rahmenbedingungen bewähren müssten. Die politische Willensbildung im Rat filtere aus diesen Ideen Handlungsfelder und Ziele, die im politischen Wettbewerb und im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern fortgeschrieben würden. Daraus würden dann in der Folge jährliche Handlungs- und Haushaltsziele abgeleitet, die messbar sein werden und damit die Grundlage für fachliche und politische Bewertungen bilden würden. Es sei schon heute klar, dass es nicht gelingen werde, den gesamten NKF-Haushalt 2008 in die Zielsteuerung einzubinden. Hier werde schrittweise vorgegangen. Es werde wahrscheinlich noch einige Jahre dauern, bis die Stadt vollständig auf die neue Zielsteuerung umgestellt ist.

Herr Dr. Steffens führt aus, dass man die strategische Zielsteuerung besser zusammen mit dem Haushalt behandelt hätte, da beides inhaltlich nicht zu trennen sei.

Herr Orth entgegnet, dass die Fraktionsvorsitzenden auf Grund des hohen Beratungsbedarfs vereinbart hätten, die beiden Punkte getrennt voneinander zu verhandeln. Die Dauer der letzten Sitzung des Rates am 01.03.2007 habe die Richtigkeit dieser Vorgehensweise bestätigt.

Herr Dr. Kassner erläutert, dass der Bürgermeister die Stadt nicht ohne weiteres mit einem Unternehmen vergleichen könne. In einer Stadt gebe es im Gegensatz zum Unternehmen sich um die Ziele streitende verschiedene politische Strömungen. Dies führe zu einer Konkurrenz der Ziele und mache ein Einvernehmen schwierig. Ziele innerhalb eines Handlungsfeldes seien daher nicht immer deckungsgleich. Strategische Planung habe es jedoch schon immer gegeben, allerdings nicht in so öffentlicher Weise wie jetzt. Die CDU-Fraktion werde dem Beschlussvorschlag zustimmen.

Herr Orth widerspricht der Aussage von Herrn Dr. Kassner: Er habe die Stadt nicht mit einem privatwirtschaftlich organisierten Betrieb verglichen. Es bestünden prinzipielle Unterschiede, allerdings gebe es auch große Schnittmengen, die Anlass bieten würden, Vergleiche anzustellen.

Herr Orth und Herr Mömkes danken Herrn Dr. Fischer für seine Initiative für eine interfraktionelle Zusammenarbeit und die redaktionelle Arbeit bei der Zusammenfügung der Vorschläge der Fraktionen.

Herr Waldschmidt, Herr Rickes und Herr Dr. Fischer erläutern, dass die Fraktionen gute Arbeit bei der Zusammenstellung der Handlungsfelder und Wirkungsziele geleistet hätten.

Präambel

Frau Alef beantragt, die Präambel wie folgt zu ändern:

„In den folgenden 13 Handlungsfeldern ist aus gesamtstädtischer Sicht über die fachliche Zielerledigung hinaus in allen Prozesszielen darauf hinzuwirken, dass die Gleichstellung von Frau und Mann und der Prozess des Gender Mainstreaming sowie die Gleichbehandlung der Generationen umgesetzt wird. Das betrifft sowohl die Prozessziele der Stadt für Bürgerinnen und Bürger, als auch die Prozessziele, die eine verwaltungsinterne Wirkung entfalten.“

Frau Beisenherz-Galas erläutert, dass sie diese Formulierung ablehne, da sie zu unbestimmt sei.

Auch Frau Schmidt-Bolzmann spricht sich gegen den Antrag aus.

Herr Lang fragt, welcher Unterschied bestehe zwischen „Gleichstellung von Frau und Mann“ und „Prozess des Gender Mainstreaming“.

Frau Fahner antwortet, dass es sich bei „Gleichstellung“ um ein Ziel, bei „Gender Mainstreaming“ um eine Methode zur Zielerreichung handele.

Herr Orth lässt daraufhin über den Antrag abstimmen. Der Antrag wird mehrheitlich bei einigen Gegenstimmen und Enthaltungen angenommen.

Handlungsfeld 1

Herr Orth schlägt vor, Ziel 1 wie folgt zu ändern:

„Bis 2012 ist ein jahresbezogener Haushaltsausgleich in Ertrag und Aufwand erreicht und die Kredite zur Liquiditätssicherung früherer Fehlbeträge werden bis 2017 abgebaut.“

Dieser Antrag wird einstimmig bei Enthaltung der BfBB-Fraktion und einer Enthaltung aus den Reihen der CDU-Fraktion angenommen.

Herr Waldschmidt ergänzt, dass Ziel 5 lediglich die Verwirklichung von Kostentransparenz, nicht die volle Kostendeckung durch Gebühreneinnahmen in allen Bereichen beinhalte.

Herr Orth schlägt daher folgende Formulierung vor:

„Für die Gebühren sollen in allen Bereichen zum Zwecke der Kostentransparenz Kostenkalkulationen vorliegen.“

Das Fragezeichen werde gestrichen.

Hiermit erklärt sich der Rat einvernehmlich einverstanden.

Weitere Änderungsvorschläge werden nicht vorgetragen.

Der Rat fasst daraufhin einstimmig bei einer Enthaltung aus den Reihen der CDU-Fraktion folgenden **Beschluss**:

Das Handlungsfeld 1 wird in der geänderten Fassung beschlossen.

Handlungsfeld 2

Herr Waldschmidt beantragt, Ziel 2 wie folgt zu ändern:

„Wir denken und handeln sowohl regional als auch zum Wohle der Stadt; es wird getan, was der Region am meisten nützt.“

Herr Dr. Fischer beantragt, Ziel 2 zusätzlich wie folgt zu ändern:

„Wir denken und handeln sowohl zum Wohle der Stadt als auch regional; es wird getan, was der Region am meisten nützt.“

Der Antrag wird einstimmig bei einer Enthaltung aus den Reihen der CDU-Fraktion angenommen.

Herr Lang beantragt, Ziel 2 wie folgt zu ändern:

„Wir denken und handeln sowohl zum Wohle der Stadt als auch regional.“

Der Halbsatz nach dem Semikolon solle gestrichen werden.

Für den Antrag stimmt die BfBB-Fraktion. Mit Gegenstimmen der übrigen Fraktionen wird der Antrag bei einigen Enthaltungen aus den Reihen der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion, der FDP-Fraktion und der KIDitiative-Fraktion mehrheitlich abgelehnt.

Herr Kleine beantragt, Ziel 5 wie folgt zu ändern:

„Wir streben eine ausgewogene Altersstruktur an, mit familienfreundlicher Bebauung, bedarfsgerechten Wohnformen und einem attraktiven Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebot insbesondere für Familien mit Kindern.“

Der Antrag wird einstimmig bei einer Enthaltung aus den Reihen der KIDitiative-Fraktion angenommen.

Herr Dr. Fischer beantragt, Ziel 5 durch das Anhängen des folgenden Satzes zu ergänzen:

„(...) Demografische Veränderungen werden bei allen Planungen berücksichtigt.“

Der Antrag wird einstimmig bei einer Enthaltung aus den Reihen der KIDitiative-Fraktion angenommen.

Herr Dr. Fischer beantragt, Ziel 7 wie folgt zu ändern:

„Der Anteil der städtischen Bevölkerung, die im Zentrum oder in den Nebenzentren der Stadt wohnt, hat sich erhöht. Wohnen und Arbeiten werden optimal zusammengefügt.“

Der Antrag wird einstimmig bei einigen Enthaltungen angenommen.

Herr Ziffus beantragt, Ziel 7 zusätzlich wie folgt zu ändern:

„Der Anteil der städtischen Bevölkerung, die im Zentrum oder in den Nebenzentren der Stadt wohnt, soll sich erhöhen. Wohnen und Arbeiten werden optimal zusammengefügt.“

Diese Form solle zudem für alle Ziele übernommen werden.

Für den Antrag stimmt die BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion. Mit Gegenstimmen der übrigen Fraktionen wird der Antrag bei einigen Enthaltungen aus den Reihen der CDU-Fraktion und der SPD-Fraktion mehrheitlich abgelehnt.

Frau Alef beantragt, Ziel 9 wie folgt zu ändern:

„Menschen finden für Handel, öffentlichen Dienst etc. dezentrale Angebote und der ÖPNV bringt die Menschen bedarfsgerecht zu zentralen Angeboten.“

Der Antrag wird mehrheitlich bei einer Gegenstimme aus den Reihen der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion und einigen Enthaltungen angenommen.

Herr Sonnenberg beantragt, Ziel 10 wie folgt zu ändern:

„Wir haben eine ausufernde Bebauung aller freien Flächen zurückgedrängt.“

Für den Antrag stimmt die BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion, die KIDitiative-Fraktion und die BfBB-Fraktion. Bei Gegenstimmen der CDU-Fraktion, der SPD-Fraktion und der FDP-Fraktion wird der Antrag bei einigen Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

Herr Orth lässt daraufhin über Ziel 10 in der Fassung der Vorlage abstimmen. Ziel 10 wird in der Fassung der Vorlage mehrheitlich gegen die Stimmen der KIDitiative-Fraktion beschlossen.

Herr Sonnenberg beantragt, Ziel 11 wie folgt zu ändern:

„Die beim Ausweis neuer Siedlungsflächen möglichen Gewinne/Wertsteigerungen werden nutzbar gemacht (soziale Bodennutzung).“

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Weitere Änderungsvorschläge werden nicht vorgetragen.

Der Rat fasst daraufhin einstimmig folgenden **Beschluss**:

Das Handlungsfeld 2 wird in der geänderten Fassung beschlossen.

Handlungsfeld 3

Frau Schneider beantragt, Ziel 2 wie folgt zu ändern:

„Einheimische und Gäste empfinden Bergisch Gladbach als eine saubere, gepflegte und sichere Stadt.“

Der Antrag wird mehrheitlich bei 2 Gegenstimmen und einigen Enthaltungen angenommen.

Frau Schneider beantragt, Ziel 2 zusätzlich wie folgt zu ändern:

„Einheimische und Gäste empfinden Bergisch Gladbach als eine interessante Stadt, die sich sauber, gepflegt und sicher präsentiert.“

Für den Antrag stimmen drei Mitglieder der SPD-Fraktion. Mit Gegenstimmen der übrigen Fraktionen wird der Antrag bei einer Enthaltung aus den Reihen der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion und einer Enthaltung aus den Reihen der KIDitiative-Fraktion abgelehnt.

Frau Schneider führt aus, dass in allen Zielen geschlechtsneutrale Formulierungen gewählt werden sollten.

Frau Beisenherz-Galas beantragt, Ziel 3 durch das Anhängen des folgenden Satzes zu ergänzen:

„(...) Sie berücksichtigt dabei besonders Maßnahmen zum Klimaschutz.“

Der Antrag wird mehrheitlich gegen zwei Stimmen aus den Reihen der FDP-Fraktion bei einer Enthaltung aus den Reihen der CDU-Fraktion, drei Enthaltungen aus den Reihen der SPD-Fraktion und einer Enthaltung aus den Reihen der FDP-Fraktion angenommen.

Frau Alef beantragt, ein zusätzliches Ziel in das Handlungsfeld 3 einzufügen:

„Es liegen Systemanalysen zum Energieverbrauch der Menschen in der Region vor. Die Stadt Bergisch Gladbach reduziert den Ausstoß von CO₂ bis zum Jahr 2020 um 30%.“

Für den Antrag stimmen die KIDitiative-Fraktion und Teile der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion. Mit Gegenstimmen der CDU-Fraktion, der SPD-Fraktion, der BfBB-Fraktion und Teilen der FDP-Fraktion wird der Antrag bei Enthaltung von Teilen der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion und Teilen der FDP-Fraktion mehrheitlich abgelehnt.

Weitere Änderungsvorschläge werden nicht vorgetragen.

Der Rat fasst daraufhin einstimmig bei einer Enthaltung aus den Reihen der CDU-Fraktion, einer Enthaltung aus den Reihen der SPD-Fraktion und zwei Enthaltungen aus den Reihen der BfBB-Fraktion folgenden **Beschluss**:

Das Handlungsfeld 3 wird in der geänderten Fassung beschlossen.

Handlungsfeld 4

Änderungsvorschläge werden nicht vorgetragen.

Der Rat fasst daraufhin einstimmig bei einer Enthaltung aus den Reihen der CDU-Fraktion und einer Enthaltung aus den Reihen der KIDinitiative-Fraktion folgenden **Beschluss**:

Das Handlungsfeld 4 wird in der Fassung der Vorlage beschlossen.

Handlungsfeld 5

Frau Schneider beantragt, Ziel 5 wie folgt zu ändern:

„Die Ziele des Frauenförderplans sind erfüllt.“

Der Antrag wird einstimmig bei einer Enthaltung aus den Reihen der FDP-Fraktion angenommen.

Herr Orth beantragt, Ziel 6 wie folgt zu ändern:

„In den Bürgerbüros wird verstärkte Kooperation mit anderen Dienstleistern angestrebt (Finanzamt, Kreisverwaltung, Sparkasse usw.).“

Der Antrag wird einstimmig bei einer Enthaltung aus den Reihen der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion angenommen.

Frau Schneider beantragt, Ziel 7 wie folgt zu ändern:

„Das Informationssystem und die Beteiligung der Bürgerschaft werden ausgebaut.“

Für den Antrag stimmen 18 Ratsmitglieder. Mit 20 Gegenstimmen und einigen Enthaltungen wird der Antrag mehrheitlich abgelehnt.

Herr Ziffus und Frau Schneider weisen darauf hin, dass sich der Rat daran halten solle, alle Ziele geschlechtsneutral zu formulieren. Der Bürgermeister solle dies bei der Zusammenstellung der Ziele berücksichtigen.

Der Rat stimmt dem einvernehmlich zu.

Herr Dr. Fischer und Herr Lang erläutern, dass an geeigneter Stelle darauf hingewie-

sen werden solle, dass die Ziele im Indikativ Präsens formuliert sind. Dies könne sonst zu Irritationen führen.

Herr Dr. Fischer beantragt, Ziel 7 durch folgenden Satz zu ergänzen:

„(...) Verwaltungshandeln und -kosten sind transparent.“

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Weitere Änderungsvorschläge werden nicht vorgetragen.

Der Rat fasst daraufhin einstimmig bei einer Enthaltung aus den Reihen der CDU-Fraktion folgenden **Beschluss**:

Das Handlungsfeld 5 wird in der geänderten Fassung beschlossen.

Handlungsfeld 6

Herr Dr. Baeumle-Courth beantragt, Ziel 2 wie folgt zu ändern:

„In Bergisch Gladbach herrscht Vollbeschäftigung.“

Für den Antrag stimmen die BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion, ein Ratsmitglied aus den Reihen der FDP-Fraktion und ein Ratsmitglied aus den Reihen der KIDInitiative-Fraktion. Mit Gegenstimmen der übrigen Ratsmitglieder wird der Antrag bei Enthaltung der BfBB-Fraktion mehrheitlich abgelehnt.

Herr Dr. Mieke beantragt, Ziel 2 wie folgt zu ändern:

„Jeder erwerbsfähige Gladbacher und jede erwerbsfähige Gladbacherin soll einen Arbeitsplatz erhalten. Arbeits- und Wirtschaftsförderung werden miteinander verknüpft.“

Der Antrag wird mehrheitlich bei einigen Gegenstimmen und Enthaltungen angenommen.

Herr Sonnenberg beantragt, Ziel 6 wie folgt zu ändern:

„Die Krankenhausversorgung wird weiterhin privat/kirchlich sichergestellt. Die Gesundheitsvorsorge und Heilbehandlung wird sichergestellt (genügend Ärzte aller Fachrichtungen, Beratungsstellen, Prävention im Gesundheitsbereich).“

Der Antrag wird mehrheitlich bei einigen Gegenstimmen und Enthaltungen angenommen.

Weitere Änderungsvorschläge werden nicht vorgetragen.

Der Rat fasst daraufhin einstimmig bei einer Enthaltung aus den Reihen der CDU-

Fraktion folgenden **Beschluss**:

Das Handlungsfeld 6 wird in der geänderten Fassung beschlossen.

Handlungsfeld 7

Herr Sonnenberg beantragt, Ziel 1 wie folgt zu ändern:

„Die Verfügbarkeit von Verkehrsnetzen hat höchste Priorität.“

Die Formulierung „aller Verkehrsarten“ solle gestrichen werden, da diese auch den Schiffs- und Flugverkehr umfasse.

Für den Antrag stimmt die KIDitiative Fraktion. Mit Gegenstimmen der übrigen Fraktionen wird der Antrag bei einigen Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

Herr Waldschmidt beantragt, Ziel 2 wie folgt zu ändern:

„Bergisch Gladbach verfügt über ein bedarfsgerechtes Netz von öffentlichen Nahverkehrsverbindungen mit einem 10-Minuten-Takt im Hauptnetz zu Hauptzeiten sowie einer ausreichenden Versorgung mindestens mit einem 1-Stunden-Takt im Außenbereich und zu Nebenzeiten.“

Der Antrag wird bei drei Gegenstimmen aus den Reihen der CDU-Fraktion, einer Gegenstimme aus den Reihen der SPD-Fraktion und einer Gegenstimme aus den Reihen der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion mehrheitlich bei einigen Enthaltungen angenommen.

Herr Sonnenberg beantragt, Ziel 4 wie folgt zu ändern:

„Die Mobilität von Menschen mit Behinderung wird gezielt gefördert (Barrierefreiheit).“

Der Antrag wird mehrheitlich bei einigen Gegenstimmen aus den Reihen der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion und der FDP-Fraktion angenommen.

Frau Münzer und Herr Mömkes beantragen, Ziel 4 wie folgt zu ändern:

„Die Stadt Bergisch Gladbach ist weitgehend barrierefrei.“

Die ursprüngliche Formulierung des Zieles solle gestrichen und durch diese ersetzt werden.

Der Antrag wird einstimmig bei einigen Enthaltungen angenommen.

Herr Waldschmidt beantragt, ein zusätzliches Ziel in das Handlungsfeld 7 einzufügen:

„Die Stadtmitte hat einen vom Land geplanten, gebauten und finanzierten Zubringer zur A 4 über die Bahndammtrasse.“

Für den Antrag stimmt die SPD-Fraktion. Mit Gegenstimmen der übrigen Fraktionen wird der Antrag bei drei Enthaltungen aus den Reihen der CDU-Fraktion und einer Enthaltung aus den Reihen der KIDinitiative-Fraktion mehrheitlich abgelehnt.

Herr Kierspel beantragt, ein zusätzliches Ziel in das Handlungsfeld 7 einzufügen:

„Die Stadtmitte erhält eine eigene Anbindung an das Autobahnnetz.“

Für den Antrag stimmen 20 Ratsmitglieder. Mit 25 Gegenstimmen wird der Antrag bei einigen Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

Weitere Änderungsvorschläge werden nicht vorgetragen.

Der Rat fasst daraufhin einstimmig bei einer Enthaltung aus den Reihen der FDP-Fraktion folgenden **Beschluss**:

Das Handlungsfeld 7 wird in der geänderten Fassung beschlossen.

Handlungsfeld 8

Herr Dr. Mieke beantragt, Ziel 1 wie folgt zu ändern:

„In Bergisch Gladbach bieten die Schulen ein Ganztagesangebot (Profil) mit hoher pädagogischer Qualität unter Berücksichtigung der Betreuungsbedürfnisse an.“

Der Antrag wird mehrheitlich bei einigen Gegenstimmen und Enthaltungen angenommen.

Herr Dr. Mieke beantragt, Ziel 5 wie folgt zu ändern:

„Die Schulen setzen jeweils Schwerpunkte und kooperieren, um ein optimales Angebot zu vertretbaren Kosten zu gewährleisten.“

Der Antrag wird mehrheitlich bei einer Gegenstimme aus den Reihen der CDU-Fraktion und einer Gegenstimme aus den Reihen der FDP-Fraktion bei zwei Enthaltungen aus den Reihen der CDU-Fraktion angenommen.

Herr Sonnenberg beantragt, Ziel 6 wie folgt zu ändern:

„Wir fördern die Kooperation von Schule und Jugendhilfe vor Ort.“

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Herr Kleine beantragt, ein zusätzliches Ziel in das Handlungsfeld 8 einzufügen:

„Alle Jugendlichen sollen die Möglichkeit zu einem berufsqualifizierenden Abschluss bekommen und auch nutzen.“

Der Antrag wird einstimmig bei zwei Enthaltungen aus den Reihen der CDU-Fraktion und einer Enthaltung aus den Reihen der FDP-Fraktion angenommen.

Weitere Änderungsvorschläge werden nicht vorgetragen.

Der Rat fasst daraufhin einstimmig bei einer Enthaltung aus den Reihen der CDU-Fraktion folgenden **Beschluss**:

Das Handlungsfeld 8 wird in der geänderten Fassung beschlossen.

Handlungsfeld 9

Frau Schöttler-Fuchs beantragt, Ziel 2 wie folgt zu ändern:

„Das familienfreundliche Profil der Stadt erleichtert Familien ihre Alltagsbewältigung.“

Der zweite Halbsatz solle gestrichen werden.

Der Antrag wird mehrheitlich bei einigen Gegenstimmen und einer Enthaltung angenommen.

Frau Alef beantragt, Ziel 3 wie folgt zu ändern:

„Bergisch Gladbach verfügt über eine bedarfsgerechte Anzahl von Krippenplätzen für Kinder unter drei Jahren mit qualifiziertem und ausreichendem Personal.“

Der Antrag wird mehrheitlich bei einer Gegenstimme aus den Reihen der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion und bei einer Enthaltung aus den Reihen der CDU-Fraktion angenommen.

Herr Dr. Fischer beantragt, Ziel 4 durch folgenden Satz zu ergänzen:

„(...) Kindererziehung und -förderung erfolgt vorrangig in Familien, statt in Heimen.“

Für den Antrag stimmen die FDP-Fraktion, Teile der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion und Teile der KIDinitiative-Fraktion. Mit Gegenstimmen der CDU-Fraktion, der SPD-Fraktion und Teilen der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion wird der Antrag bei einigen Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

Weitere Änderungsvorschläge werden nicht vorgetragen.

Der Rat fasst daraufhin einstimmig bei einer Enthaltung aus den Reihen der CDU-Fraktion folgenden **Beschluss**:

Das Handlungsfeld 9 wird in der geänderten Fassung beschlossen.

Handlungsfeld 10

Herr Kleine beantragt, Ziel 2 wie folgt zu ändern:

„In Bergisch Gladbach sind wir offen für alle Menschen und fördern ihre Integration in unsere Gesellschaft.“

Die Formulierung „aller Herkunft“ solle gestrichen werden.

Der Antrag wird mehrheitlich bei einigen Gegenstimmen und Enthaltungen angenommen.

Herr Dr. Baeumle-Courth beantragt, Ziel 3 an die erste Stelle des Handlungsfeldes 10 zu setzen.

Der Antrag wird einstimmig bei einer Enthaltung aus den Reihen der CDU-Fraktion angenommen.

Herr Waldschmidt beantragt, ein zusätzliches Ziel in das Handlungsfeld 10 einzufügen:

„Bergisch Gladbach hat ein Konzept für gendergerechte Seniorenarbeit.“

Für den Antrag stimmen die SPD-Fraktion und drei Ratsmitglieder aus den Reihen der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion. Mit Gegenstimmen der CDU-Fraktion, der FDP-Fraktion und Teilen der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion wird der Antrag bei Enthaltung der KIDitiative-Fraktion, der BfBB-Fraktion und Teilen der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion mehrheitlich abgelehnt.

Weitere Änderungsvorschläge werden nicht vorgetragen.

Der Rat fasst daraufhin einstimmig bei einer Enthaltung aus den Reihen der CDU-Fraktion folgenden **Beschluss**:

Das Handlungsfeld 10 wird in der geänderten Fassung beschlossen.

Handlungsfeld 11

Frau Beisenherz-Galas beantragt, Ziel 1 wie folgt zu ändern:

„Bergisch Gladbach hat eine lebendige und vielfältige Kulturszene mit regionaler und überregionaler Bedeutung, die die Bürger anspricht.“

Der Antrag wird einstimmig bei einigen Enthaltungen angenommen.

Herr Kleine beantragt, Ziel 2 wie folgt zu ändern:

„Bergisch Gladbach fördert die Kultur als wesentlichen Teil von Bildung und städtischer Lebensqualität, wobei ein privates Engagement der Bürger begrüßt wird. Der

Stadtverband Kultur wird gestärkt.“

Privates Engagement solle nicht eingefordert, sondern es solle darum geworben werden.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Zudem regt Herr Kleine an, im Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport über die Einführung eines Kulturpreises zu beraten.

Weitere Änderungsvorschläge werden nicht vorgetragen.

Der Rat fasst daraufhin einstimmig bei einer Enthaltung aus den Reihen der CDU-Fraktion folgenden **Beschluss**:

Das Handlungsfeld 11 wird in der geänderten Fassung beschlossen.

Handlungsfeld 12

Herr Neu beantragt, Ziel 2 ersatzlos zu streichen.

Die Generationen sollten, wie in der Präambel formuliert, gleich behandelt werden.

Der Antrag wird mehrheitlich bei einigen Gegenstimmen und Enthaltungen angenommen.

Herr Dr. Fischer beantragt, Ziel 3 wie folgt zu ergänzen:

„(...) Für den Jugendsport werden wichtige, aber kostenintensivere Einrichtungen zentral vorgehalten.“

Für den Antrag stimmen die FDP-Fraktion und ein Ratsmitglied aus den Reihen der Fraktion KIDitiative. Bei Gegenstimmen und Enthaltungen der übrigen Ratsmitglieder wird der Antrag mehrheitlich abgelehnt.

Weitere Änderungsvorschläge werden nicht vorgetragen.

Der Rat fasst daraufhin einstimmig bei einer Enthaltung aus den Reihen der FDP-Fraktion folgenden **Beschluss**:

Das Handlungsfeld 12 wird in der geänderten Fassung beschlossen.

Handlungsfeld 13

Frau Schneider beantragt, Ziel 1 wie folgt zu ändern:

„Bergisch Gladbach ist ein attraktives touristisches Ziel.“

Der Antrag wird mehrheitlich bei einer Gegenstimme aus den Reihen der CDU-

Fraktion und zwei Gegenstimmen aus den Reihen der FDP-Fraktion angenommen.

Frau Beisenherz-Galas beantragt, den zweiten Satz von Ziel 2 ersatzlos zu streichen.

Der Antrag wird mehrheitlich bei einigen Gegenstimmen und Enthaltungen angenommen.

Weitere Änderungsvorschläge werden nicht vorgetragen.

Der Rat fasst daraufhin einstimmig bei einer Enthaltung aus den Reihen der CDU-Fraktion folgenden **Beschluss**:

Das Handlungsfeld 13 wird in der geänderten Fassung beschlossen.

Zusammengefasst ergeben sich damit folgende strategische Ziele:

Präambel

In den folgenden 13 Handlungsfeldern ist aus gesamtstädtischer Sicht über die fachliche Zielerledigung hinaus in allen Prozesszielen darauf hinzuwirken, dass die Gleichstellung von Frau und Mann und der Prozess des Gender Mainstreaming sowie die Gleichbehandlung der Generationen umgesetzt wird. Das betrifft sowohl die Prozessziele der Stadt für Bürgerinnen und Bürger, als auch die Prozessziele, die eine verwaltungsinterne Wirkung entfalten.

Handlungsfeld 1

Haushaltskonsolidierung, kommunale Haushaltswirtschaft

Bis 2012 ist ein jahresbezogener Haushaltsausgleich in Ertrag und Aufwand erreicht und die Kredite zur Liquiditätssicherung früherer Fehlbeträge werden bis 2017 abgebaut.

Alle Ausgaben werden auf der Grundlage einer klaren und umfassenden Zieldefinition

städtischer Aktivitäten beschlossen.

Investitionen werden ohne Nettoneuverschuldung geplant. Finanzierungsinstrumente für unaufschiebbare Investitionen sind vorzuhalten. Unvorhergesehene unaufschiebbare Investitionen sollen möglichst innerhalb von 2 Jahren durch Einsparungen ausgeglichen werden.

Der Substanzerhalt des städtischen Vermögens einschließlich der stadteigenen Gesellschaften wird unter Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsaspektes gesichert.

Für die Gebühren sollen in allen Bereichen zum Zwecke der Kostentransparenz Kostenkalkulationen vorliegen.

Handlungsfeld 2

Stadtentwicklungsplanung, Wohnen und Arbeiten, Demografische Entwicklung, Verdichtungsprobleme, Reurbanisierung/Rezentralisierung/Region

Wir richten unsere Planungen auf die geografische Doppelfunktion als Stadt im Rheinland und als Tor ins Bergische Land aus.

Wir denken und handeln sowohl zum Wohle der Stadt als auch regional; es wird getan, was der Region am meisten nützt.

Wir haben eine klar erkennbare Bedeutung in der Ballungsrandzone.

Wir streben für 2015 eine moderat steigende Einwohnerinnen-/Einwohnerzahl an.

Wir streben eine ausgewogene Alterstruktur an, mit familienfreundlicher Bebauung, bedarfsgerechten Wohnformen und einem attraktiven Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebot insbesondere für Familien mit Kindern. Demografische Veränderungen werden bei allen Planungen berücksichtigt.

Zur Erhöhung der städtischen Attraktivität achten wir auf das Umfeld, die Einkaufsqualität und das Stadtbild.

Der Anteil der städtischen Bevölkerung, die im Zentrum oder in den Nebenzentren der Stadt wohnt, hat sich erhöht. Wohnen und Arbeiten werden optimal zusammengefügt.

Wir haben funktionierende Zentrenstrukturen mit Haupt-, Mittel- und Nebenzentren, die bestimmte Aufgaben erfüllen.

Menschen finden für Handel, öffentlichen Dienst etc. dezentrale Angebote und der ÖPNV bringt die Menschen bedarfsgerecht zu zentralen Angeboten.

Wir ermöglichen mit Augenmaß die Bebauung noch verbliebener Flächen im Innenbereich und runden im Außenbereich ab.

Die beim Ausweis neuer Siedlungsflächen möglichen Gewinne/Wertsteigerungen werden nutzbar gemacht (soziale Bodennutzung).

Handlungsfeld 3

Stadtgestaltung, Wohn- und Lebensqualität, Sicherheit, Sauberkeit, Umwelt

Bergisch Gladbach ist eine Stadt, deren Architektur und Gestaltung des öffentlichen Raumes auf die Bedürfnisse und die gehobenen Qualitätsansprüche der Bürgerschaft ausgerichtet ist.

Einheimische und Gäste empfinden Bergisch Gladbach als eine saubere, gepflegte und sichere Stadt.

Die Siedlungsentwicklung berücksichtigt integrativ ökologische, ökonomische und soziale Aspekte. Sie berücksichtigt dabei besonders Maßnahmen zum Klimaschutz.

Die Grünzüge, Grünflächen und Gewässer der Stadt sind als Verbundsystem Teil des attraktiven urbanen Umfeldes und werden geschützt.

Handlungsfeld 4

Erfolgreiches Zusammenwirken von Politik und Verwaltung in Richtung strategischer Zielsteuerung

Strategische Ziele der Stadt werden politisch beschlossen und gemeinsam von Politik und Verwaltung verfolgt.

Alle Ziele sowie ihre Abhängigkeiten und Prioritäten sind in Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit transparent.

Die Akzeptanz von strategischen Zielen in Öffentlichkeit, Verwaltung und Politik ist wesentlich verbessert.

Ein flächendeckendes Controlling wird erarbeitet und ein Berichtswesen erstellt, das die Politik handlungsfähig macht.

Anhand der neuen Produkte wird eine kommunale Vergleichbarkeit hergestellt (Benchmarking).

Handlungsfeld 5

Moderne bürgerinnen-/bürgerfreundliche Verwaltung, Verwaltung = Teamgeist

Die Kundinnen- und Kundenzufriedenheit ist hoch und wird regelmäßig ermittelt.

Die Fachbereiche arbeiten kooperativ im Rahmen der strategischen Zielsetzung.

Wir haben motiviertes und kompetentes Personal in allen Verwaltungsbereichen.

Wir haben eine moderne, effiziente und bürgerinnen-/bürgerfreundliche Verwaltung.

Die Ziele des Frauenförderplans sind erfüllt.

In den Bürgerbüros wird verstärkte Kooperation mit anderen Dienstleistern angestrebt (Finanzamt, Kreisverwaltung, Sparkasse usw.).

Das Bürgerinnen-/Bürgerinformationssystem und die Bürgerinnen-/Bürgerbeteiligung werden ausgebaut. Verwaltungshandeln und -kosten sind transparent.

Handlungsfeld 6

Arbeitsplätze/Wirtschaftsförderung (einschließlich Gesundheitsversorgung)

Bergisch Gladbach ist ein zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort. Stadtplanung ist integrierter Bestandteil der Wirtschaftsförderung.

Jeder erwerbsfähige Gladbacher und jede erwerbsfähige Gladbacherin soll einen Arbeitsplatz erhalten. Arbeits- und Wirtschaftsförderung werden miteinander verknüpft.

Bergisch Gladbach wird seiner Funktion als Kreisstadt gerecht und stärkt seine Funktion als überregionaler Behördenstandort.

Die Kaufkraft wird gebunden, weil sich die Bergisch Gladbacher Bürgerinnen und Bürger im Einkaufsort Bergisch Gladbach versorgen können.

Bergisch Gladbach hat sich zu dem rechtsrheinischen Einkaufszentrum entwickelt.

Die Krankenhausversorgung wird weiterhin privat/kirchlich sichergestellt. Die Gesundheitsvorsorge und Heilbehandlung wird sichergestellt (genügend Ärzte aller Fachrichtungen, Beratungsstellen, Prävention im Gesundheitsbereich).

Handlungsfeld 7

Verkehr

Die Verfügbarkeit von Verkehrsnetzen aller Verkehrsarten hat höchste Priorität.

Bergisch Gladbach verfügt über ein bedarfsgerechtes Netz von öffentlichen Nahverkehrsverbindungen mit einem 10-Minuten-Takt im Hauptnetz zu Hauptzeiten sowie einer ausreichenden Versorgung mindestens mit einem 1-Stunden-Takt im Außenbereich und zu Nebenzeiten.

Die Qualität des Straßenverkehrsnetzes hat eine Schlüsselfunktion für wichtige Wirkungsziele. Durch Kreisverkehre, intelligente Ampelschaltungen und andere den Verkehr verflüssigende Maßnahmen wird das vorhandene Verkehrsnetz weiter modernisiert. Die Vernetzung von Radwegen wird weiter ausgebaut und erschließt alle Stadtteile.

Die Stadt Bergisch Gladbach ist weitgehend barrierefrei.

Die Stadt verfügt über ein ausreichendes Parkraumangebot und ein dynamisches Parkleitsystem als Voraussetzung für eine bürgerinnen- und bürgerfreundliche Einkaufsstadt.

Die Verkehrsplanung wird in Zukunft als „integrierte Verkehrsplanung“ gestaltet. Es darf keine Planung von Siedlungs- und Gewerbegebieten mehr geben ohne den Nachweis der Anbindung an alle erforderlichen Verkehrsträger.

Handlungsfeld 8 Schule/Bildung

In Bergisch Gladbach bieten die Schulen ein Ganztagesangebot (Profil) mit hoher pädagogischer Qualität unter Berücksichtigung der Betreuungsbedürfnisse an.

Unsere Schulen bieten für das Lernen fach- und sachgerechte Voraussetzungen mit dem Ziel eines optimalen Unterrichts.

Die Angebote für lebenslanges Lernen sind für alle Bürgerinnen und Bürger bedarfsgerecht ausgebaut und miteinander verzahnt.

Alle Schulen sind selbstständig im Sinne des Modellprojekts Selbstständige Schulen.

Die Schulen setzen jeweils Schwerpunkte und kooperieren, um ein optimales Angebot zu vertretbaren Kosten zu gewährleisten.

Wir fördern die Kooperation von Schule und Jugendhilfe vor Ort.

Alle Jugendlichen sollen die Möglichkeit zu einem berufsqualifizierenden Abschluss bekommen und auch nutzen.

Handlungsfeld 9 Familie, Kinder, Jugend

Durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Familien, den Schulen wie auch der Jugend- und Familienhilfe werden jungen Menschen vielfältige Lebens-

chancen ermöglicht.

Das familienfreundliche Profil der Stadt erleichtert Familien ihre Alltagsbewältigung.

Bergisch Gladbach verfügt über eine bedarfsgerechte Anzahl von Krippenplätzen für Kinder unter drei Jahren mit qualifiziertem und ausreichendem Personal.

Wir haben das Ziel einer sozialen und gesellschaftlichen Integration der Kinder und Jugendlichen. Hierfür werden differenzierte Unterrichtsformen und Unterstützungsangebote bereitgestellt.

Bergisch Gladbach ist eine Stadt, in der ein vielfältiges Angebot von Jugendarbeit vorhanden ist.

Handlungsfeld 10 Integration

Bergisch Gladbach hat ein Integrationskonzept und setzt es um.

Alle Wohnviertel haben eine sozial ausgewogene Einwohnerinnen-/Einwohnerstruktur.

In Bergisch Gladbach sind wir offen für alle Menschen und fördern ihre Integration in unsere Gesellschaft.

Handlungsfeld 11 Kultur

Bergisch Gladbach hat eine lebendige und vielfältige Kulturszene mit regionaler und überregionaler Bedeutung, die die Bürgerinnen und Bürger anspricht.

Bergisch Gladbach fördert die Kultur als wesentlichen Teil von Bildung und städtischer Lebensqualität, wobei ein privates Engagement der Bürgerinnen und Bürger begrüßt wird. Der Stadtverband Kultur wird gestärkt.

Die Kulturmeile in Bergisch Gladbach wird im Zusammenhang mit der Regionale 2010 berücksichtigt.

Handlungsfeld 12 Sport, kommunale und nichtkommunale Sportstädten

Wir haben für alle ein breites, bedarfsgerechtes Angebot an Sportmöglichkeiten für Schule, Freizeit und Gesundheit.

Sportplätze und -einrichtungen sind bedarfsgerecht in allen Stadtteilen vorhanden.

Handlungsfeld 13 Naherholung/Tourismus

Bergisch Gladbach ist ein attraktives touristisches Ziel.

Bergisch Gladbach ist attraktiv für die Freizeitgestaltung von Einwohnerinnen/Einwohnern und Gästen.

Es folgt ein Vortrag von Herrn Schäfer zur Darstellung der weiteren Vorgehensweise. Die dabei verwendeten Powerpoint-Präsentationsfolien sind dieser Niederschrift als Anlage beigefügt.

Herr Schier fragt, ob es eine Prioritätenliste gebe, nach der die Handlungsfelder in den Haushalt eingeführt und umgesetzt werden. Er frage dies vor dem Hintergrund der Aussage, die Umsetzung des NKF und der strategischen Zielsteuerung sei ein mehrjähriger Prozess. Er fragt zusätzlich, ob es möglich sei, diesen Prozess in zwei Jahren abzuschließen.

Herr Orth antwortet, dass er dem Rat Vorschläge unterbreiten würde, welche Handlungsfelder vorrangig umgesetzt werden sollten. Er werde den Rat regelmäßig über den aktuellen Verfahrensstand informieren. Es könne noch nicht genau abgesehen werden, wie lange der gesamte Einführungsprozess dauern werde.

<-@

4. Wahrnehmung von Mitgliedschaftsrechten; Nachfolgebesetzung in der Kommission nach § 32 LuftVG für den Flughafen Köln/Bonn (Fluglärmkommission)

@-> Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

Auf eine Vorberatung im Hauptausschuss gem. § 1 Absatz 2 Zuständigkeitsordnung wird verzichtet.

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

Der Leiter des Fachbereichs 3 – Herr Stadtrechtsdirektor Peter Widdenhöfer – wird als stellvertretendes Mitglied in die Kommission nach § 32 b Luftverkehrsgesetz (Fluglärmkommission) für den Verkehrsflughafen Köln/Bonn entsandt.

Der Rat fasst einstimmig folgenden **Beschluss**:

Der Bürgermeister wird beauftragt, die erforderliche Genehmigung beim Ministerium für Verkehr, Energie und Landesplanung des Landes NRW zu beantragen.

<-@

5. Anträge auf Umbesetzung in den Ausschüssen

@-> Es liegen keine Anträge vor.

<-@

6. Anträge der Fraktionen

@-> Es liegen keine Anträge für den öffentlichen Teil der Sitzung vor.

<-@

7. Anfragen der Ratsmitglieder

@-> Es liegen keine Anfragen für den öffentlichen Teil der Sitzung vor.

Herr Orth schließt den öffentlichen Teil der Sitzung.

<-@